



NOVEMBER 2014

# EKM intern 11

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

Mit Kollektenplan der EKM für 2015

- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

## Kollektenplan der EKM für das Jahr 2015

In der Mitte des Heftes ist der Plan mit der Übersicht und den Kollektenempfehlungen für das kommende Jahr eingeordnet. Bitte trennen Sie die Bögen für Ihre Verwendung heraus. Sie können dieses Dokument auch wie gewohnt als PDF auf der Internetseite der EKM ansehen beziehungsweise herunterladen:

[www.ekmd.de](http://www.ekmd.de) ⇒ *Leben & Glauben* ⇒ *Spenden & Kollekten*

### Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>  
Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145  
Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar  
Internet: [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de) ⇒ *Aktuell & Presse* ⇒ *EKM-intern*

⇒ **Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren.**

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar  
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>  
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch  
Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>  
Internet: [www.wartburgverlag.de](http://www.wartburgverlag.de)  
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar  
Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Rainer Sturm/Pixelio.de (Titel), Rüdiger Muschke (S. 1, 2), Viktoria Kühne (S. 3)

**Bitte den Einsendeschluss beachten!** Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.



### Warum da in die Ferne schweifen?

Im Herbst stehen die Haushaltsplanungen an. Mancher Wunsch im eigenen Ort bleibt offen. Warum da in die Ferne schweifen, wenn es doch hier nicht reicht?

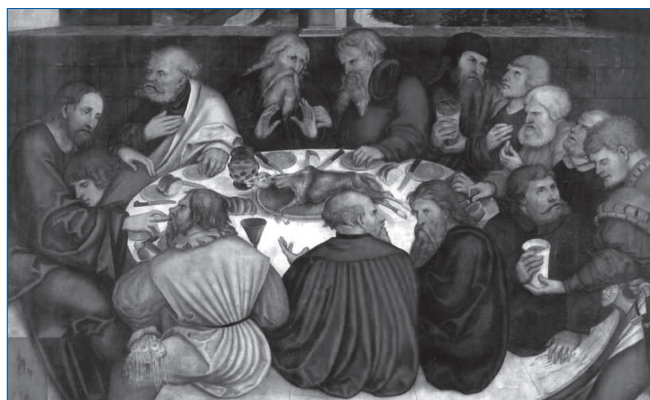
Im Eigenen das Weltweite und im Nationalen das Internationale erkennen und bei den anstehenden Haushaltsentscheidungen beachten ist ein Kennzeichen geistlichen Lebens und christlicher Weltverantwortung. Dafür macht der 2-Prozent-Appell den Gemeinden und Kirchenkreisen in der EKM gute Vorschläge, und die Haushaltsordnung gibt dafür eine Struktur.

Seite 4

### Cranach-Werke am Ort ihrer Bestimmung

Nach Redaktionsschluss erreichte EKM intern die Bitte, diese wissenschaftliche Tagung anzukündigen, welche vom 17. bis 19. November in Lutherstadt Wittenberg „Tafelbilder der Malerfamilie Cranach und ihres Umkreises in den Kirchen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland“ zum Gegenstand hat. Dem kommen wir gern nach. Darum erscheinen die Angaben nicht wie gewohnt unter „Tagungen/Seminare“, sondern ausnahmsweise einmal auf der

Seite 2



## DIALOG

### Oasen für Pflanzen, Tiere und Menschen 3

EKM intern sprach mit Dr. Hans-Joachim Döring über neue Denkweisen zur Nutzung und Gestaltung von Friedhöfen

## AKTUELL

### Chancen zum Teilen 4

2-Prozent-Appell: ökumenische Solidarität stärken und gestalten

### Sammlung von Hoffnungszeichen 5

Jahresbericht 2013 der Stiftung KiBa erschienen, 94 Projekte

### Engagement mit Tradition 6

KiBa-Kirche des Oktober: Neußen

### „Die Orgel wird gebraucht!“ 6

Orgel des Monats September steht in Osterburg

## TAGUNGEN/SEMINARE

### Ein Schatz unserer Kirche 7

Ehrenamts-Tag der EKM

### Unser Leben sei ein Wandern

Angebot der Evangelischen Akademie Thüringen

### Gemeinsamen beten, singen und hören 9

Lektorengrundkurs 2015

### Schön, persönlich, innig, besonders 9

Aufbaukurs Liturgie

### Visitationen als Reformation vor Ort 9

Tagung der Fakultät Theologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena

### Kirchen kino selber machen 10

Angebot des Medienzentrums

### Pilgerwanderung zur Christuswallfahrt 10

Bitte Anmeldeschluss beachten!

## HANDWERKSZEUG

### Hören und erspüren 10

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

### 8 Vermittlungsgespräche nach längerer Krankheit 12

Angebot der Servicestelle für Konfliktmanagement – Krisenintervention – Mediation

## STELLEN

### Erzieher/Erzieherinnen 12

Gotha, Bewerbung bis 7.11.

### Referentin für Frauenarbeit 13

Halle (Saale)  
Bewerbung bis 7.11.

### Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 14

Kirchenkreis Henneberger Land  
Bewerbung bis 15.11.

### Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen 15

Kirchenkreis Salzwedel  
Bewerbung bis 30.11.

## AUSBILDUNG

### Verwaltungsfachangestellte/r 16

Erfurt, Bewerbung bis 28.2.2015

## STELLEN

### Hinweis

Folgende Ausschreibung ist mit Erscheinen dieses Novemberheftes noch nicht abgeschlossen:

Im Oktoberheft: • B-Kirchenmusiker/in, Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, Bewerbung bis 16. November

## Anmeldung für den Kirchentag 2015 in Stuttgart

Seit 15. September ist die Anmeldung zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart möglich. Die neue Online-Anmeldung über „Mein Kirchentag“ erlaubt es Kirchentagsgästen, ihre Karten- und Quartierwünsche auszuwählen, zwischenzuspeichern und selbst nach dem ersten Absenden noch zu ändern oder zu ergänzen.

[www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de) ⇒ Jetzt anmelden/Weiter

## Verkündigungspreis ausgeschrieben

Die Bergmoser + Höller Stiftung hat wieder ihren Verkündigungspreis ausgeschrieben: Er zeichnet jährlich Aktionen und Projekte von Einrichtungen, Gemeinden und Initiativen christlicher Konfessionen aus, welche die biblische Botschaft in einer säkularisierten Gesellschaft durch Wort und Tat innovativ und zeitgemäß wirksam machen. Der Preis ist mit insgesamt 10 000 Euro dotiert. Die Bewerbungsfrist für die nächste Prämierung endet am 30. November 2014.

[www.buh-stiftung.de](http://www.buh-stiftung.de) ⇒ Verkündigungspreis



## Cranachwerkstatt im Blickpunkt

In vielen Kirchen in der EKM sind Tafeln der Cranachwerkstatt bis heute an dem Ort, für den sie geschaffen wurden. Im Cranach-Projekt hat die EKM in Kooperation mit vielen Partnern, so den Universitäten Erfurt, Breslau und Erlangen-Nürnberg sowie den Landesämtern für Denkmalpflege der beteiligten Bundesländer, Gemälde der Malerwerkstatt Cranach in ihren Kirchen konserviert und restauriert sowie die Geschichte dieser Bilder erforscht. Das Ergebnis sind leuchtende Augen beim Anblick der gereinigten Epitaphien und die Tagung „Cranach-Werke am Ort ihrer Bestimmung“ in Wittenberg. Die Tagung präsentiert die Ergebnisse des internationalen und interdisziplinären Forschungs- und Restaurierungsprojektes: Theologen, Kunsthistoriker, Historiker und Restauratoren stellen ihre Ergebnisse vor

und laden zur Diskussion ein. Im nächsten Jahr werden die Vorträge in einem Tagungsband zu lesen sein.

**Thema:** Cranach-Werke am Ort ihrer Bestimmung/**Termin:** 17.–19. November/**Ort:** Lutherstadt Wittenberg

**Leitung:** Dr. Bettina Seyderhelm/**Referenten:** Prof. Dr. Peter Poscharsky, Prof. Dr. Josef Pilvousek, Prof. Dr. Jan Harasimowicz u. a.

**Zielgruppe:** Lehrer, Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen, Ehrenamtliche

**Kosten:** 20 Euro Tagungsbeitrag; Übernachtung mit Tagungsrabatt im Luther-Hotel buchbar

**Anmeldeschluss:** 7. November (Beachten Sie bitte, dass die Teilnehmerzahl auf 150 Personen begrenzt ist.)

**Kontakt:** Dr. Christiane Schulz, Kirchenamt der EKM, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,  
Telefon (0361) 51800-322, Telefax (0361) 51800-319, <christiane.schulz@ekmd.de>

**Anmeldung:** <cranach-tagung.ekm@web.de>

**Internet/Download:** [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de) ⇒ Kultur & Tourismus ⇒ Reformationsdekade ... ⇒ Cranachwerke am Ort ...

Die Diskussion über eine evangelische oder katholische Cranachwerkstatt ist beendet. Cranachs haben für alle Auftraggeber gearbeitet und eine weit ausstrahlende, florierende Werkstatt geführt. Neben den bekannten Lutherporträts, die bis heute unser Bild des Reformators prägen, stehen Altarbilder und Epitaphien, die reformatorische Einsichten bebildern. Auftragswerke für Albrecht von Brandenburg, Georg den Bärtigen und andere Herrscherhäuser mit altgläubigem Bildprogramm finden wir aber ebenso.

Das Themenjahr 2015 der Lutherdekade „Reformation – Bild und Bibel“ wird „Cranach-satt“ sein: Aufhänger ist der 500. Geburtstag Lucas Cranachs des Jüngeren, der Mitteleuropa viel nationale und internationale Aufmerksamkeit bringen wird. In Wittenberg findet vom 26. Juni bis zum 1. November 2015 die Landesausstellung „Cranach der Jüngere – Entdeckung eines Meisters“ statt. Die ganze Stadt wird zur „Cranach-City“, daneben laden Lutherhaus, Stadtkirche und Cranachhöfe mit eigenen Ausstellungen zu Entdeckungen ein. Auch in Dessau und Wörlitz sowie im Kirchenkreis Wittenberg sind Cranach-Werke zu entdecken.

In Thüringen beginnt unter dem Motto „Bild und Botschaft“ der Reigen der Cranach-Ausstellungen schon Ende März 2015: erst auf Schloss Friedenstein in Gotha („Cranach im Dienst von Hof und Reformation“, 29. März bis 19. Juli 2015), ab Anfang April dann auch auf der Wartburg („Die Lutherporträts der Cranach-Werkstatt“, 2. April bis 19. Juli) und in Weimar („Cranach in Weimar“ im Schillermuseum und in der Herderkirche, 3. April bis 19. Juli).

Nähere Informationen zu den Cranach-Ausstellungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen: [www.cranach2015.de](http://www.cranach2015.de)

Einen Blick auch nach Bayern und Sachsen wirft die Seite: [www.wege-zu-cranach.de](http://www.wege-zu-cranach.de)

Die Epitaphien und Altarbilder sind schön anzusehen – nach ihrer Restaurierung erst recht. Aber sie haben mehr als künstlerischen Wert. In unseren Kirchen, also am Ort ihrer Bestimmung, zumal. Können wir ihre biblischen und symbolischen Bezüge deuten, wissen wir um ihre Entstehung und Wirksamkeit? Wir können das Themenjahr 2015 zum Anlass nehmen, unsere Bilder vor Ort zu entdecken, sie zu erklären, über sie zu predigen – und sie natürlich anzuschauen.

Dr. Christiane Schulz

# Oasen für Pflanzen, Tiere und Menschen

*Sie werben für „lebendige Friedhöfe“, obwohl diese Orte eher mit dem Tod verbunden werden?*

**Döring:** Friedhöfe sind nicht nur Fenster ins Jenseits, wie man früher gern sagte, sondern vor allem Orte für die Hinterbliebenen, also die Lebenden. Leben und Tod sind auch nicht selbstverständlich Gegensätze, wie uns gern glauben gemacht wird. Tod und Trauer kann gut im Lebendigen eingebettet sein, und Leben kann im Gegenüber zum Tod an Kraft und Demut gewinnen.

Mit dem Motto „Lebendige Friedhöfe“ soll ein Akzent gesetzt werden. Denn vielerorts wird von „sterbenden Friedhöfen“ gesprochen. Es wird nicht nur zu wenig geboren und getauft, es wird auch zu wenig gestorben. Hinzu kommt ein Wandel in der Trauerkultur, unter anderem als Folge unserer mobileren Lebensweisen. So sinken Erdbegräbnisse nicht selten unter zehn Prozent. Die Folge: viel Platz, Überhangflächen und aus ökologischer Sicht viele Chancen für die Schöpfung.

*Warum sehen Sie Handlungsbedarf?*

**Döring:** Auf den unmittelbaren Handlungsbedarf hat uns der Superintendent des Kirchenkreises Salzwedel hingewiesen. Wir bräuchten nicht nur ein Energiemanagement in den Gemeinden, sondern auch ein Flächenmanagement – Schöpfung bewahren durch konkrete Herausforderungen. Die Flächen seien zu groß, um in den schwächer werdenden Gemeinden sechs bis acht Mal pro Jahr gemäht zu werden. Die Kosten seien immens bei zu geringen Einnahmen.

Als Umweltbeauftragter unserer Landeskirche habe ich mit der Projektstelle „Schöpfungsverantwortung“ ein Bündnis gezeitert, unter anderem mit Kirchenkreis, Kirchengemeinden, der Hochschule Anhalt und der Gartenakademie Sachsen-Anhalt. Für das Pilotprojekt haben sich viele Gemeinden gemeldet, drei wurden ausgewählt. Im ersten Schritt werden auf sechs Überhangflächen spezielle Wiesen- und Wildpflanzenmischungen ausgesät. Sie sind auf die Altmark mit ihren sandigen, nährstoffarmen Böden und der Sommertrockenheit abgestimmt. Auf einigen Flächen grünt und blüht es seit Herbst 2013.

Doch Friedhofsumstellungen brauchen Zeit. Für die Herzen der Menschen im Dorf, für die Debatten in den Gemeinderä-

ten. Sensibilität ist ein gutes Nährmittel für Umstellungsversuche.

*Was kennzeichnet lebendige Friedhöfe?*

**Döring:** Sie sind anzutreffen, wo sinnvoll Rasen in Wiese umgewandelt wurde mit einer artenreichen Zusammensetzung von Gräsern und Kräutern. So ergeben Grasnelke, Hopfenklee oder Wiesen-Margerite einen schönen Blühaspekt und schmücken Friedhöfe, das Nahrungsangebot für Insekten und Vögel steigt. An Mauern und in Randbereichen siedeln sich Kräuter an, die nur extensiv gepflegt werden brauchen. Blüten- und fruchttragende Beerengehölze ersetzen nach und nach Koniferen. Der Baumbestand wird erweitert, es gibt Totholz-Ecken, Laub ist kein Feind. Sitzbänke laden zum Verweilen ein, es gibt eine Vogeltränke, Grabsteine von abgelaufenen Grabstellen werden an geeigneten Orten sicher und würdig aufgestellt. Sie erhalten Erinnerungen und geben Igel und Fledermaus Unterschlupf.

Ein liebevolles Werden und Vergehen kennzeichnet einen lebendigen Friedhof. Kanten, Marmor und Beton sind auf dem Rückzug. Im „Lebendigen Kirchturm“ nebenan nisten Eule und Falke friedlich nebeneinander. Und beim Besuch am Ewigkeitssonntag freut man sich darauf, irgendwann hier begraben zu sein. Erkennbar als Einzelner, aber eingebettet und allmählich schwindend in ein gewachsenes Ganzes.

*Allerorten muss gespart werden – ist auch das ein Anreiz für neue Denkweisen?*

**Döring:** Das Projekt in der Altmark will gerade Ökonomie und Ökologie zusammenführen. Weniger Rasenmähen lässt mehr in der Friedhofskasse und bringt zusätzlich Samen, Blüten und Schmetterlinge mit sich. Freilich, wir sind im Versuchsstadium.

Zu prüfen ist unter anderem, welche Technik für zwei Mahden benötigt wird, und wie viel teurer die blühende Wiesensaat als die Baumarktmischung kommt.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, in zwei bis drei Jahren werden die Ergebnisse der Landeskirche vorgestellt.

*Manche Friedhöfe gelten als Sehenswürdigkeiten oder Erholungsorte und werden nicht nur von Angehörigen besucht ...*

**Döring:** Unsere Friedhöfe sind Schätze der Kirchengemeinde und der Dorfgemeinschaft.

*Dr. Hans-Joachim Döring, Umweltbeauftragter der EKM, engagiert sich für neue Denkweisen bei der Nutzung und Gestaltung von Friedhöfen. Unter anderem lädt er zu Fachtagen unter dem Motto „Lebendige Friedhöfe“.*

*Das Interview führte Susanne Sobko.*



*Hans-Joachim Döring*



Sie gilt es, bei allen Veränderungen in den Orten zu erhalten und zu gestalten. Friedhöfe können erzählen und bieten Rückzug für Mensch, Tiere und Pflanze.

Damit Friedhöfe auch in Zukunft Ruhepunkte für Menschen und Heimat für ihre Hinterbliebenen sowie eine Oase für Pflanzen und Tiere sind, braucht es überlegte und erprobte Konzepte.

*Wann waren Sie das letzte Mal auf einem Friedhof?*

**Döring:** Durch das Projekt war ich in der letzten Zeit öfter auf Friedhöfen. Wir haben tolle Potentiale. Freilich spüre ich auch Angst vor zu viel Arbeit, dabei können zwei gut geplante Friedhofseinsätze im Jahr viel richten. In meinem Heimatort fahre ich mit dem Fahrrad fast täglich am Friedhof vorbei. Der ist ziemlich kahl und ausgeräumt. Aber vielerorts hat schöpfungsangemessene

Gelassenheit im Verbund mit Konzepten gute Früchte tragen lassen. Friedhöfe sind nicht nur Fenster fürs Jenseits sondern auch Spiegel der jeweiligen Zeit. Mehr und mehr werden sie dem ökologischen Bewusstsein Raum geben.

*Wo finden Träger Hilfe, wenn sie ihre Friedhöfe umgestalten wollen?*

**Döring:** Anfragen zum Friedhofswesen in unserer Kirche bearbeitet Michael Janus vom Kreiskirchenamt Gotha. In den nächsten Jahren wird sich die Beratung intensivieren. Auch bei den politischen Kommunen wird heftig um Konzepte im Brandungsbereich von Ökonomie und Ökologie gerungen.

Als Umweltbeauftragter biete ich im nächsten Jahr wieder zwei Fachtage „Lebendige Friedhöfe“ an und betreue das Projekt in der Altmark. Auch andere Landeskirchen interessieren sich.

#### Kontakt

*Dr. Hans-Joachim Döring, Umweltbeauftragter der EKM, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Telefon (0391) 5346-391/-395, <hans-joachim.doering@ekmd.de>*

*Michael Janus, Fachreferent der EKM für Friedhöfe, Kreiskirchenamt Gotha, Telefon (03621) 459430, <kreiskirchenamt.gotha@ekmd.de>*

#### Internet

*www.oekumenezentrum-ekm.de*

## AKTUELL

*Den 2-Prozent-Appell für ökumenische Solidarität inmitten der Haushaltsplanung stärken und gestalten*

Im Herbst stehen die Haushaltsplanungen an. Die Vorhaben und Pflichten der Gemeinden werden mit den vorhandenen und den prognostizierten finanziellen Mitteln ins Verhältnis gesetzt. Mancher Wunsch im eigenen Ort bleibt offen. Warum da in die Ferne schweifen, wenn es doch hier nicht reicht?

Dabei sind uns die Nöte, Schicksale und die strukturelle Ungerechtigkeit durchaus bekannt. Aus Funk und Medien, aus der Entwicklungs- und Partnerschaftsarbeit unserer Kirche. Ob Schulprojekte in Tansania, ländliche Entwicklung in Nicaragua, Sozialarbeit in Weißrussland und Klimaschutz in Polen oder Flüchtlingsarbeit in unseren Bundesländern – sie sind unseren Gemeinden in den allgemeinen Anliegen und nicht selten im konkreten Projekt vertraut. Im Eigenen das Weltweite und im Nationalen das Internationale erkennen und bei den anstehenden Haushaltsentscheidungen beachten ist ein Kennzeichen geistlichen Lebens und christlicher Weltverantwortung. Dafür macht der 2-Prozent-Appell den Gemeinden und Kirchenkreisen in der EKM gute

## Chancen zum Teilen

Vorschläge, und die Haushaltordnung gibt dafür eine Struktur.

Unsere Landesbischöfin schreibt zum 2-Prozent-Appell 2014–2016: „Unsere Kirche ist nur so stark, und so stark in die weltweite Gemeinschaft von Geschwistern eingebunden, wie ihre Gemeinden dies leben. Deshalb möchte ich Sie herzlich bitten, in Ihren Gremien darüber zu diskutieren, welches Projekt Sie unterstützen wollen. Schön, wenn Sie bereits ein eigenes Projekt regelmäßig unterstützen! Ich bin immer wieder erstaunt, wie viele dies bereits tun und wie intensiv! Das ist ein gutes Zeichen für unsere Kirche, dass wir uns selbst nicht genug sind! Wie gut tut es, in Notzeiten auch selbst zu erfahren: Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit (1. Korintherbrief 12,26) ... Reicht es für alle? Ja, es reicht für alle! In dieser Gewissheit und Zuversicht lege ich Ihnen Beratung und Beschluss zum 2-Prozent-Appell ans Herz.“

Mit dem 2-Prozent-Appell können Projekte unterstützt werden, die Menschen be-

fähigen, ihre Grundbedürfnisse besser abzusichern und ihre Bildungschancen zu erhöhen, die nachhaltigen Ziele zu verfolgen und die Umwelt zu schonen. Kurz: Ungerechtigkeiten abbauen. Unsere Kirchenkreise und Gemeinden leben – heute kaum weniger als zu Zeiten der DDR – substantiell von der Solidarität anderer Kirchen. Der 2-Prozent-Appell bietet eine Gelegenheit, unseren Dank in einer guten Form als Verantwortung gegenüber besonders Bedürftigen zum Ausdruck zu bringen.

„Die Aufgabe der ökumenischen Solidarität ist uns in der EKM so wichtig, dass wir die ‚Zuwendungen an Partnerkirchen‘ im Finanzgesetz sowohl für die Kirchengemeinden (§ 10 (1) Ziffer 8) als auch für die Kirchenkreise (§ 13 Ziffer 10) benannt haben“, schreibt Frau Melzig, Fachreferentin für die Mittlere Ebenen im Landeskirchenamt. Und weiter: „Die Kirchenkreise erhalten jährlich den Kreisanteil für allgemeine Aufgaben. Da sich dieser Anteil nicht nur aus Kirchensteuern, sondern auch aus EKD-Zuschüssen und Staatsleistungen zusammensetzt, wird empfohlen, mindestens ein Prozent dieser Summe für Partnerkirchen im Haushalt einzuplanen. Sofern die Mittel im laufenden Haushalt nicht verausgabt werden, bitten wir

Sie, darauf zu achten, dass die Mittel für den Zweck erhalten bleiben. Das kann durch Rücklagenbildung oder Umbuchung in ein gesondertes Sachbuch erfolgen. Um gerade kleine Kirchengemeinden in der Erfüllung dieser Aufgabe zu bestärken, empfehlen wir, sich auf Kirchenkreisebene bewusst für ein Projekt zu entscheiden.

Zu diesem Projekt können dann alle Kirchengemeinden, die selber unsicher in der Auswahl eines Projektes sind, ihren Beitrag leisten. Der Kirchenkreis kann sich über die Verwendung informieren und den Kirchengemeinden diese Information weitergeben. Auf diese Weise sinkt die Anonymität eines Projektes und es entsteht eine Identifikation mit dem Projekt. Sofern noch keine Haushaltsstelle dafür angelegt wurde, empfehlen wir, die Gliederung ‚2920 – Sonstige Entwicklungshilfe‘ anzulegen.“

Weitere Informationen, insbesondere zur Planung in den Gemeindekirchenkassen sowie zu konkreten Projektvorschlägen, entnehmen Sie bitte der Broschüre „Ökumene in den Gemeinden stärken und gestalten“, die durch das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum zugesandt wurde.

Dr. Hans-Joachim Döring, Beauftragter der EKM für den Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)

*Kerstin Hensch, Telefon (0391) 5346-391, <kerstin.hensch@ekmd.de*  
*Hans-Joachim Döring, Telefon (0391) 5346-395, <hans-joachim.doering@ekmd.de*  
*www.oekumenezentrum-ekm.de ⇨ Entwicklung & Umwelt ⇨ 2%-Appell*

[Kontakt/Bestellung](#)

[Internet](#)

## Sammlung von Hoffnungszeichen

Mit mehr als 1,3 Millionen Euro hat die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) im vergangenen Jahr die Sanierungen historischer Kirchengebäude gefördert. Dies geht aus dem im September erschienenen Jahresbericht der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und den Landeskirchen getragenen Stiftung hervor. Der mit 72 Seiten bislang umfangreichste Bericht stellt alle 94 Projekte vor, deren Finanzierung die KiBa 2013 unterstützt hat.

„Naturgemäß liegt der Schwerpunkt unserer Förderung in den östlichen Bundesländern“, sagt KiBa-Geschäftsführer Thomas Begrich. „Aber wir haben auch die Restaurierung von Kirchen in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen, im Saarland und in Schleswig-Holstein gefördert.“

Insgesamt, so Begrich weiter, habe die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1997 rund 26 Millionen Euro für die Förderung von mehr als 1 100 Projekten zur Verfügung gestellt. „Dieses großartige Engagement haben wir in erster Linie engagierten Spendern und Förderern zu verdanken. Jede sanierte Kirche ist ein Hoffnungszeichen, dass die Menschen in unserem Land ihre christlichen Wurzeln und Traditionen wertschätzen, mit Leben füllen und pflegen wollen. Unser Jahresbericht ist auch eine wunderbare Sammlung solcher Hoffnungszeichen.“

Drei der geförderten Kirchen – Sankt Nikolai und Sankt Marien in Greifswald und die Kirche in Burkhardswalde – werden im Bericht durch bebilderte Reportagen ausführlich vorgestellt. So wird anschaulich: „Kirchen sind gebaute Nachhaltigkeit“, wie

[Jahresbericht 2013 der Stiftung KiBa erschienen](#)

der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Dr. Dr. h. c. Eckhart von Vietinghoff, im Vorwort betont. Kirchengebäude, so von Vietinghoff, hätten ihre Funktion im Vergleich mit anderen historischen Bauten am beständigsten bewahrt. Sie strahlten eine innere Kraft aus, die immer wieder Menschen ermutige, ihre Kirche in Respekt vor der Vergangenheit zu erhalten und zugleich phantasievoll für eine zeitgemäße Nutzung fortzuentwickeln. „Vor allem aber dienen Kirchen dem nachhaltigsten Auftrag, den es gibt, nämlich ein-

ladender Ort zu sein, um Ruhe und Einkehr zu finden, um das eigene Leben zu bedenken und seine Zäsuren zu begehen, um allein oder in Gemeinschaft zu danken oder zu trauern, um zu singen oder einfach zu schweigen, um zu feiern und zu beten.“

Der Jahresbericht enthält erstmals eine Gesamtbilanz der Stiftung einschließlich ihrer zehn Unterstiftungen. Der Bericht ist ab sofort im Stiftungsbüro kostenfrei zu bestellen sowie auch im Internet einseh- und herunterladbar. Presse EKD

Telefon (0511) 2796-333, [info@stiftung-kiba.de](mailto:info@stiftung-kiba.de)  
[www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de) ⇒ Broschüren/Jahresberichte

## Engagement mit Tradition

Die Geschichte der im 13. Jahrhundert erstmals errichteten Dorfkirche im nordsächsischen Neußen ist gekennzeichnet durch Zerstörung und Wiederaufbau. Zu allen Zeiten haben sich die Gemeindeglieder für den Erhalt ihrer Kirche engagiert – so ist es auch heute noch. Die Stiftung KiBa unterstützt das Engagement vor Ort für die Sanierung ihrer „Kirche des Monats Oktober“ mit 10 000 Euro.

Im 30-jährigen Krieg wurde die Dorfkirche zum ersten Mal komplett zerstört; 1772 brannte die wiederaufgebaute Kirche mit dem gesamten Ort nieder. Erneut errichteten die Gemeindeglieder ein neues Gotteshaus. Das gemeinsame Engagement für eine

eigene Kirche prägt die Gemeinde bis heute, meint der Pfarrer. Dass der Gottesdienst regelmäßig vor der Haustür stattfindet, ist dabei ebenso wichtig wie die Tatsache, dass es im Dorf einen Ort für besondere kirchliche Feste wie Taufen und Hochzeiten gibt. Damit das auch so bleibt, setzen sich die Neußener für den Erhalt ihrer sanierungsbedürftigen Dorfkirche ein. Die insgesamt 165 800 Euro teure, dringend erforderliche Sanierung des verputzten Bruchsteinbauwerks umfasst eine Neueindeckung des Daches des Kirchenschiffs sowie der Anbauten. Dabei wird neben der Reparatur des Dachstuhls und der Erneuerung des Dachentwässerungssystems auch Schwamm bekämpft. Presse EKD

## „Die Orgel wird gebraucht!“

Die kostbare Buchholz-Orgel der Nicolai-Kirche in Osterburg (Sachsen-Anhalt) wird von der Stiftung Orgelklang als „Orgel des Monats September“ gewürdigt. Die Stiftung unterstützt die Sanierung des ältesten und wertvollsten Instruments in der Region mit 7 500 Euro.

Gemeinsam schufen Johann Simon und Carl August Buchholz, Vater und Sohn, das Instrument im Jahr 1824. „Wer schon einmal eine Buchholz-Orgel gehört hat, der wird sich vorstellen können, welche Klangfülle unsere Orgel entfalten könnte“, sagt Gemeindepfarrerin Claudia Kuhn. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Orgel dem Stil der Zeit angepasst und pneumatisch verändert. „Auch

die Umbauten, die folgten, können rückblickend eher als Verschlimmbesserungen angesehen werden“, meint die Pfarrerin. Der Rückbau des Instruments wird rund 324 000 Euro kosten. Eine solche Summe kann die Gemeinde nur mithilfe vieler Unterstützer aufbringen, aber auch die Osterburger selbst unterstützen das Projekt. Insbesondere die jeden Monat stattfindenden Konzerte in Sankt Nicolai garantieren regelmäßige Spendeinnahmen. Das gilt im Übrigen auch für die sonntäglichen Gottesdienste.

Ein Grund mehr für die Gemeinde, die einzige Buchholz-Orgel in der Altmark auf Vordermann zu bringen, meint die Pfarrerin: „Die Orgel wird gebraucht!“ Presse EKD

[www.stiftung-orgelklang.de](http://www.stiftung-orgelklang.de)



# Ein Schatz unserer Kirche

Ehrenamtliche, und das sind sehr viele, sind ein Schatz unserer Kirche. Ein Schatz will gehütet und gepflegt werden. Wir fragen: Wo gelingt das gut? Und wo könnte es noch besser werden? Was braucht das Ehrenamt in der EKM? Die Landeskirche lädt ein: Teilen Sie mit uns Ihre Erfahrungen. Diskutieren Sie Verbesserungen: Wie wird die Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Beruflichen gestaltet? Wer hat Macht, wer nimmt sich Macht? Welche Regeln sollen gelten? Welche Spielräume sollen frei bleiben? Wie viel Beziehungsarbeit braucht Ehrenamt? Und wie viel Eigenverantwortung?

Für Fragen wie diese gibt der Ehrenamts-Tag ein Forum. Wenn Sie mitwirken wollen an der Weiterentwicklung des Ehrenamtes in der EKM oder einfach nur neugierig sind, dann sind Sie eingeladen – ehrenamtlich wie beruflich Mitarbeitende. Geplant ist ein Tag für Austausch und für Meinungsäußerungen. Mit konzentrierten inhaltlichen Impulsen und mit geistlicher Nahrung.

Vorgesehen sind Arbeitsgruppen zu drei Themensträngen:

*Richtung: Motivation und Vision*

*Rollen: Ehrenamtliche und Berufliche*

*Rahmen: Regeln und Spielräume*

In den Gruppen gibt es eingangs inhaltliche Impulse durch ehrenamtliche und berufliche Fachleute. Die Erträge des Tages werden gesichert und fließen ein in die weitere Entwicklung des Ehrenamtes in der EKM.

Ausführlichere Informationen, das Programm und den Flyer finden Sie im Internet. Geben Sie bitte an, falls Sie vegetarische Verpflegung wünschen.

**Termin:** 17. Januar (10.30 Uhr)

**Ort:** Erfurt, Landeskirchenamt, Collegium maius, Michaelisstraße 39

**Zielgruppe:** ehrenamtlich wie auch beruflich Mitarbeitende der EKM

**Leitung:** Dr. Annegret Freund

**Kosten:** 10 Euro; die Kirchenkreise sind gebeten, den Unkostenbeitrag zu erstatten

**Anmeldeschluss:** 12. Januar

*Ehrenamts-Tag der EKM*

*Erfurt, 17. Januar*

*Tipps für weither Anreisende: Verbinden Sie den Tag vor- oder hinterher mit einem persönlich gestalteten Rahmenprogramm in Stadt oder Region (zum Beispiel, falls Schnee, mit einer Winterwanderung um Oberhof am Rennsteig).*



*Dr. Annegret Freund, Telefon (0361) 51800-324, <annegret.freund@ekmd.de>  
Landeskirchenamt der EKM, Referat G2, Rosmarie Weihmann, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,  
Telefon (0361) 51800-330, <rosmarie.weihmann@ekmd.de>  
www.ehrenamt-ekm.de*

*Kontakt  
Anmeldung*

*Internet*

# Unser Leben sei ein Wandern

Was hält die Gesellschaft zusammen? Die Welt um und in uns zwingt uns, dieser Frage nachzugehen. Denn: Der Friede in dem aufrecht gebauten europäischen Haus ist fragil geworden, durch äußere Bedrohungen wie in der Ukraine, aber auch durch die anhaltende Eurokrise. Durch Migration wächst die kulturelle und religiöse Vielfalt.

Dies stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen zur Integration. Unser Leben sucht in einer komplexer werdenden Welt seine Mitte – gesellschaftlich und persönlich. „Ein Tag, der sagt's dem andern, unser Leben sei ein Wandern“ (Gerhard Tersteegen). Wir sind auf der Suche. Manche fühlen sich überfordert. Dem wollen wir uns stellen. Inmitten einer vielschichtigen Zeit begehen wir den Wechsel der Jahre: Politisch-gesellschaftlich. Geistlich-theo-

logisch. Musikalisch-literarisch. Mit Essen und Trinken. Mit Wandern und persönlicher Zeit. Mit Diskussionen, gemeinsamen Gottesdienst und guten Gesprächen. Wir nehmen uns und die gesellschaftliche Situation wahr. Wir bringen unsere Sichtweisen mit. Wir bedenken das Ende der Dinge und erkunden, was uns trägt.

**Thema:** Was hält die Gesellschaft – dennoch – zusammen?

**Termin:** 30. Dezember bis 1. Januar

**Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus

**Leitung:** Pastorin Adelheid Cellarius-Mikosch, Propst i.R. Dr. Hans Mikosch

**Kosten:** Tagungsgebühr (inkl. Übernachtung und Verpflegung) 150 Euro, ermäßigte Tagungsgebühr 90 Euro, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro pro Nacht

**Anmeldeschluss:** 2. Dezember

*Angebot der  
Evangelischen Akademie  
Thüringen*

*Silvestertagung*

*Neudietendorf  
30. Dezember bis  
1. Januar*

*Kontakt/Anmeldung*

*Internet*

*Evangelische Akademie Thüringen, Ulrike Dönnecke,  
Telefon (036202) 984-11, Telefax (036202) 984-22, <doennecke@ev-akademie-thueringen.de>  
www.ev-akademie-thueringen.de*

## Gemeinsamen beten, singen und hören

Lektorengrundkurs 2015

In Tabarz und Alterode  
im Zeitraum Januar bis  
September

Ist Ihnen der Gottesdienst wichtig? Haben Sie Lust, das gottesdienstliche Leben in Ihrer Gemeinde mitzugestalten? Haben Sie Freude am gemeinsamen Beten, Singen und Hören? Dann ist vielleicht das Ehrenamt des qualifizierten Lektors/der qualifizierten Lektorin etwas für Sie.

Im Lektorengrundkurs können Sie grundlegende Kenntnisse zum Gottesdienst erwerben. Wir arbeiten praktisch miteinander und erleben in den Kursen eine Gemeinschaft aus ganz unterschiedlichen Prägungen.

Wir machen als Gruppe interessante Entdeckungen: Gemeinsam Gottesdienst feiern ist eine Bereicherung. Wir können unsere verschiedenen Gaben einbringen und voneinander lernen. Durch Austausch und Diskussionen finden wir alternative Formen zur gewohnten Liturgie.

Wie läuft der Kurs ab? Wir treffen uns an fünf Wochenenden jeweils von Freitag, 18 Uhr bis Sonntag, ca. 13.30 Uhr.

Die Kurse führen ein in den Aufbau des Gottesdienstes, den Umgang mit biblischen Texten, die Möglichkeiten der Bearbeitung von Predigtvorschlägen. Ein Kurs zum liturgischen Singen und ein Kurs zur Sprech-erziehung ergänzen das Angebot.

Es empfiehlt sich, dass Sie vor dem Kurs Kontakt zum Gemeindegemeinderat aufnehmen und von Ihrem Vorhaben erzählen. Der GKR leitet nach der Ausbildung den Antrag auf Berufung an den Kreiskirchenrat weiter. Begleitet werden sollen die Kurse durch den Pfarrer/die Pfarrerin zu Hause. Schrittweise übernehmen Sie Aufgaben in den Gottesdiensten, bis Sie (zunächst begleitet) einen ganzen Gottesdienst leiten können.

### Termine und Orte:

9.–11. Januar, 13.–15. Februar, 13.–15. März;  
Tabarz, Friedrich-Myconius-Haus  
5.–7. Juni und 25.–27. September; Alterode,  
Evangelische Heimvolkshochschule

Kontakt/Anmeldung

Gemeindedienst der EKM, Telefon (036202) 7717-90, <stefanie.hollstein@ekmd.de>

## Schön, persönlich, innig, besonders

- Die ortsübliche Eingangsliturgie schön gestalten oder auch variieren und entfalten – wir probieren und üben vertraute und neue liturgische Elemente.
- Wenn Freud und Leid in der Gemeinde abzukündigen sind – wie gestalten wir Kasualabkündigungen im Gottesdienst?
- Gottesdienst feiern im Seniorenheim – was gehört unbedingt in die Liturgie, und wie gestalten wir die Verkündigung?
- Gottesdienst an besonderen Orten und zu besonderen Zeiten, Gottesdienst mit per-

sönlicher Segnung, Gottesdienst mit einer Zeit zur persönlichen Andacht – wir stellen uns alternative Modelle vor und probieren einiges aus.

**Termin:** 16.–18. Januar

**Ort:** Tabarz, Friedrich-Myconius-Haus

**Zielgruppe:** Lektoren und Prädikanten mit abgeschlossener Grundausbildung

**Leitung:** Pfarrer Dr. Matthias Rost

**Kosten:** 25 Euro

**Anmeldeschluss:** 8. Dezember

Kontakt  
Anmeldung

Pfarrer Dr. Matthias Rost, Telefon (036202) 7717-97, <matthias.rost@ekmd.de>  
Gemeindedienst der EKM, Telefon (036202) 7717-90, <stefanie.hollstein@ekmd.de>

## Visitationen als Reformation vor Ort

Für die Durchsetzung reformatorischen Gedankengutes und die Neuorganisation des Kirchenwesens in den frühneuzeitlichen Territorien waren die ersten protestantischen Visitationen von herausragender Bedeutung. Ihre Ergebnisse wurden protokollarisch erfasst und sind zu einem großen Teil in den ehemaligen herrschaftlichen Archiven über-

liefert. Diesen Visitationsprotokollen wurde in der bisherigen Forschung nur punktuelle Aufmerksamkeit zuteil. Das Projekt „Digitales Archiv der Reformation – Schriftzeugnisse aus den Archiven Mitteldeutschlands“ hat sich deshalb die virtuelle Zusammenführung dieser wichtigen Quellen für den mitteldeutschen Raum als zentrale Informa-

Tagung der Fakultät  
Theologie an der  
Friedrich-Schiller-  
Universität Jena

Jena, 26./27. November

tionsquelle zur strukturpolitischen Entwicklung und Durchsetzung der Reformation im Zeitraum 1525 bis 1570 und ihre Präsentation im weltweiten Netz zum Ziel gesetzt.

Die das Projekt begleitende gemeinsame Tagung der Projektmitarbeiter und des Lehrstuhls für Kirchengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena widmet sich der Bedeutung der ersten Visitationen unter den neuen Bedingungen, zeigt ihre Wirkung in verschiedenen Gebieten Mitteldeutschlands auf und will den Quellenwert der in diesem Zusammenhang entstandenen Protokolle für die wissenschaftliche Forschung und die Heimatgeschichtsschreibung auf-

zeigen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden sich erfahrene Fachleute aus dem archivischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Bereich mit den Anforderungen an Editionen sowie deren Chancen und Grenzen im digitalen Zeitalter befassen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Eine genaue Programmübersicht findet sich auf der Internetseite der Fakultät.

**Thema:** Reformation vor Ort. Zum Quellenwert von Visitationsprotokollen

**Termin:** 26.–27. November

**Ort:** Jena, Rosensäle der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 27

#### Aus dem Programm

*Mittwoch, 26. November*

14.15 Uhr Begrüßung

#### **I. Sektion: Neuordnung des Kirchenwesens**

14.30 Uhr **Frühe Visitationen als Reformation vor Ort. Quellen, Akteure, Interessenlagen**

*Dr. Christoph Volkmar, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt Magdeburg*

15.00 Uhr **Die Bedeutung der Visitationen für die Neuordnung des Kirchenwesens**  
*PD Dr. Joachim Bauer, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitätsarchiv*

16.30 Uhr **Kirchenvisitationen im hessischen Raum im Reformationsjahrhundert**  
*Prof. Dr. Wolf Friedrich Schäufele, Philipps-Universität Marburg, Lehrstuhl für Kirchengeschichte*

19.15 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag** (Grußworte: Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena, und Propst Siegfried T. Kasparick, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Beauftragter der Landesbischofin für Reformation und Ökumene)

#### **Martin Luther und die Entstehung des evangelischen Kirchenwesens**

*Prof. Dr. Christopher Spehr, Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena*

*Donnerstag, 27. November*

#### **II. Sektion: Visitation vor Ort**

ab 8.15 Uhr Vorträge zur Praxis der reformatorischen Visitationen

#### **III. Sektion: Visitationsprotokolle als Quelle**

ab 11.20 Uhr Vorträge zu exemplarischen Überlieferungen der reformatorischen Visitationen

#### **IV. Sektion: Editionen im digitalen Zeitalter – Chancen und Grenzen**

14.30 Uhr **Das „Digitale Archiv der Reformation“ – Quellen für Bildung und Forschung**

*Dagmar Blaha, Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, Projekt „Digitales Archiv der Reformation“*

15.00 Uhr **Podiumsdiskussion zum Sektionsthema**

• *Prof. Dr. Ursula Brasch-Schwersmann*, Leiterin des Hessischen Landesamts für geschichtliche Landeskunde; • *Prof. Dr. Enno Büinz*, Lehrstuhl Sächsische Landesgeschichte am Historischen Seminar der Universität Leipzig; • *Prof. Dr. Ulrike Höroldt*, Leitende Archivrektorin des Landeshauptarchives Sachsen-Anhalt; • *Dr. Andreas Jantowski*, Direktor des Thüringer Institutes für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

*Lehrstuhl für Kirchengeschichte, Ute Jakob, Theologische Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität, 07743 Jena, Telefon (03641) 941-136, Telefax (03641) 941-137, <ute.jakob@uni-jena.de>  
www.theologie.uni-jena.de ⇒ Fachgebiete/Termine ⇒ Reformation vor Ort*

[Anmeldung](#)

[Download Programm](#)



Angebot des  
Medienzentrums der EKM

Halle (Saale)  
19. September

Kontakt/Anmeldung  
Internet

Pilgerwanderung zur  
Christuswallfahrt vom  
23.–26. April 2015

Kontakt/Anmeldung

## HANDWERKSZEUG

Impulse für eine  
Andacht im GKR zum  
Monatsspruch

## Kirchen kino selber machen

Sie möchten in Ihrer Gemeinde gern selber Kirchen kino-Veranstaltungen durchführen oder haben Fragen zu bereits laufenden Projekten? In diesem Tagesseminar führen wir ein in die rechtlichen Bedingungen und technischen Voraussetzungen, stellen Ihnen Filme vor, die sich gut für den Einsatz bei den unterschiedlichen Zielgruppen eignen und zeigen, welche Möglichkeiten des

Einsatzes von Filmen in der Gemein dearbeit noch bestehen.

**Termin:** 1. Dezember

**Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus

**Leitung:** Adrian Then

**Zielgruppe:** Gemeindepädagogen, Pfarrerrinnen, Ehrenamtliche, andere Interessierte

**Kosten:** 3 Euro für Pausenverpflegung

**Anmeldeschluss:** 17. November

Medienzentrum der EKM, Telefon (036202) 77986-32, <medienzentrum@ekmd.de>  
www.medienzentrum-ekm.de

## Pilgerwanderung zur Christuswallfahrt

Das Kloster Volkenroda (bei Mühlhausen) lädt zum 26. April 2015 wieder zur Christuswallfahrt ein. Für Wander- und Pilgerfreunde gibt es dazu das Angebot einer mehrtägigen Pilgerwanderung.

Diese beginnt am 23. April (Donnerstag) um 10 Uhr in der Kirche zu Schafau (Ortsteil von Rastenberg) und führt in vier Etappen über die Finne und Schmücke nach Heldringen (ca. 22 km), weiter über die Hainleite und den Wipperdurchbruch nach Göllingen (ca. 25 km) und weiter durch die Hainleite nach Ebeleben (ca. 27 km) bis Volkenroda (ca. 14 km).

Die Gruppengröße ist auf 25 Teilnehmer beschränkt. Wer mitpilgern will, sollte sich darauf einlassen können, auf gewohnten Komfort zu verzichten, so möglicherweise mit mehreren, unter Umständen fremden Menschen in einem Raum zu schlafen und mit anderen Dusche und Toilette zu teilen.

Wir werden von einem Pferdewagen begleitet, der unser Gepäck aufnimmt, und auf dem sich immer auch etwas zu trinken und zu essen finden lässt.

Wir werden am Sonntag, 26. April, gegen 12.30 Uhr in Volkenroda ankommen und am geplanten Programm teilnehmen.

Die Anfahrt nach Schafau und die Rückfahrt von Volkenroda organisiert jeder für sich. Der frühe Anmeldeschluss ist in den Reservierungs- und Stornierungsbedingungen der Übernachtungsstätten begründet.

**Termin:** 23.–26. April 2015

**Kosten:** 140 Euro (Übernachtungen in der Jugendherberge in Heldringen, im Jugendbegegnungszentrum Göllingen und im Hotel „Thüringer Hof“ in Ebeleben mit Mahlzeiten und Lunchpaketen und der Gepäcktransport mit der Verpflegung der Pferde)

**Anmeldeschluss:** 31. Dezember

Evangelisches Pfarramt Ostramondra, Bahnhofstraße 4, 99636 Ostramondra,  
Telefon (036378) 74074, <pfarramt.ostramondra@web.de>

## Hören und Erspüren

### Vorbemerkung

Die Worte Jesajas sind verständlich, klar und konkret. Sie stehen in einer langen Tradition, in der die Heilige Schrift die Stimme erhebt für um ihr Recht Betrogene, Arme, Geschundene, ihrer Würde Beraubte ...

In unserer Zeit wird der biblische Glaube oft zurückgewiesen. Sind aus ihm nicht Intoleranz und Verbrechen hervorgegangen? Blickt man einige Verse zurück, findet sich

sogar bei Jesaja solche Kritik. Aber während man heute Religion verwirft, konnte sich Jesaja damit niemals beruhigen. Ist nicht Gottes Lebens-Wegweisung eine wirklich überlebensnotwendige Quelle der Erneuerung? Schaut man genauer, findet sich in der Geschichte vielfältig auch diese Spur!

Das lässt mich nach uns fragen, die wir eine Gemeinde leiten. Worte, die uns persönlich dazu gebracht haben, etwas in un-

serem Leben neu zu bedenken und in unserem Handeln neu auszurichten – welche Worte sind das für mich? In welchen Augenblicken meines Lebens kommen mir Bibelworte nahe? Und welche Impulse können sie uns für die Art des miteinander Redens im Gemeindegemeinderat geben? Sich für das Wirken Gottes öffnen, ihm Raum geben, selbst wenn es „nur“ um ziemlich irdische Dinge geht ... wie kann das in Ihre Sitzung einfließen?

Diese Fragen möchten ein „Anritzen“ sein zum persönlichen Bedenken in der Stille, vielleicht auf einen Zettel zu notieren. Alles beginne mit dem eigenen Hören ...

### Beobachtungen zum Bibeltext

Das Jesajabuch beginnt mit einer herzzerreißenden Klage: „Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen ... Hätte uns der Herr Zebaoth nicht einen geringen Rest übriggelassen, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorra. Übriggeblieben ist allein die Tochter Zion wie ein Häuslein im Weinberg.“ Im 8. Jahrhundert vor Christus hatte sich das assyrische Reich fast ganz Israel einverleibt (2. Buch der Könige, 18-19). Abbildungen jener Eroberungen lassen einen noch heute erschauern. Wie durch ein Wunder wurde aber die Belagerung Jerusalems abgebrochen. Als ein „Häuslein im Weinberg“ blieb die „Tochter Zion“ verschont, ein „Rest“ (Vers 7-9), für 125 Jahre.

Jesaja aber sah die gewaltige Aufgabe einer inneren Erneuerung. Und er dachte dabei nicht an eine Wiederherstellung alter Verhältnisse ...

Weiter wird Gottes Volk angesprochen: „Hört des Herrn Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unsres Gottes, du Volk von Gomorra!“ (Vers 10). Wenn nicht das Mitleid, das Recht und das Gute das Handeln bestimmten, werde der schönste, inbrünstigste Gottesdienst hohl und faul, tue sich mitten in ihm der Abgrund des Atheismus auf (Vers 15).

„Das Mitleid ist das wichtigste und vielleicht einzige Daseinsgesetz der ganzen Menschheit“, schrieb Fjodor Dostojewski.

Halten wir inne: Hier geht es um das Zusammenstimmen von Reden und Tun, aber mehr noch darum, dass in beidem Gottes

Stimme erfahrbar wird, sein Mitleiden! Gottes Stimme in der Schrift ist zugleich seine Stimme im Mitmenschen, der nach Recht und Hilfe ruft.

Es geht also darum, hörfähig zu werden: „Höre ..., nimm zu Ohren ..., denn der Herr redet!“. Und es geht nicht um ein neuerliches Verurteilen: Die Worte „lernt!“ und „sorgt für!“ betonen im Hebräischen das aufmerksame Erspüren des Guten, ein Stärken, ein Suchen nach dem Rechten für die Mitmenschen, um für sie einzutreten.

### Fragen zum Weiterdenken

Zum November gehören Buß- und Betttag und die Friedensdekade.

25 Jahre nach der friedlichen Revolution könnte zu bedenken sein: Was ist Gottes Weg mit uns in unserer Gesellschaft, deren Situation so anders ist als zur Zeit Jesajas? Wo gilt es, genauer hinzuhören und womöglich die Stimme zu erheben?

Es könnte zu bedenken sein: Wie kommt der Weg, den meine Gemeinde gerade nimmt, als ein Weg Gottes mit uns in den Blick?

Wie die Impulse wahrnehmen, die Gott gibt? Braucht es Augenblicke oder Orte der Stille, die das Ohr und das Herz für ihn öffnen? Wo gibt es sie, wo sollten sie geschaffen werden?

Es könnte zu bedenken sein, wie leicht man im Gespräch aneinander vorbei redet. Wie können wir im Gemeindegemeinderat ein engagiertes Gespräch so führen, dass wir einander wirklich zuhören? Lass zwischen euch einen Freiraum, den du Gott überlässt. Die Bibel sagt: „Neige dein Ohr ...“ Wer kann helfen, das zu lernen?

Es könnte zu bedenken sein: Die Gemeinde gewinnt in dem Maße an Lebendigkeit, wie sie sich konkret den Mitmenschen zuwendet. Welche Erfahrungen gibt es dazu? Wo gibt es in der Nähe ein solches Engagement? Wie können Mühen und Lasten wieder zur Freude führen?

Dr. Reinhard Simon

Liedvorschläge:

Psalm 146 (757) oder  
Psalmlied EG 302,2+4+7  
Abendlob: EG 266

Friedensbitte:  
EG 262, 428 oder 430

*Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!*

*Jesaja 1,17*

*Jesus, unsere Hoffnung, du entzündest in uns ein Licht.*

*In ihm nähern wir uns deinem Erbarmen. Und selbst in unserer Mühsal bringst du den Geist der inneren Kraft und der Barmherzigkeit zur Welt.*

*(Fr. Roger, Taizé)*

*Der Autor ist Pfarrer in Magdeburg (bis vor kurzem in Genthin).*

*Ein neues Angebot der Servicestelle für Konfliktmanagement – Krisenintervention – Mediation in der EKM*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich habe die Erfahrung gemacht, dass einige der Konflikte, mit denen ich es in der Servicestelle zu tun habe, gerade dann eskaliert sind, wenn Betroffene nach längerer Krankheit wieder in den Dienst gekommen waren. Dem möchte ich mit diesem Angebot zuvorkommen.  
Ihr Rainer Hartmann*

*Kontakt Informationsmaterialien*

## STELLEN

*Gotha*

*Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss  
7. November*

# Vermittlungsgespräche nach längerer Krankheit

Die Servicestelle bietet bei der Wiedereingliederung nach längerer Krankheit unabhängige Moderation von Gesprächen an zwischen:

- Betroffenen und Arbeitgebern
- Teams und Betroffenen
- Betroffenen und Gemeindegemeinderat

Dies geschieht unabhängig von anderen Maßnahmen in diesem Zusammenhang.

Die moderierten Gespräche können:

- helfen, Probleme zu besprechen, die oft beim Neustart entstehen
- einen Beitrag zur Klärung der Situation leisten
- Ängsten und Unsicherheiten auf allen Seiten angemessen begegnen

Voraussetzungen für diese Gespräche sind :

- Vertraulichkeit (aus den Gesprächen wird nur das weitergegeben, was von allen beschlossen wurde)

- Freiwilligkeit für alle Beteiligten
  - die Übereinkunft darüber, dass nichts von dem, was besprochen wird, juristisch oder dienstrechtlich verwendet werden kann
- Dies wird in einer Vereinbarung vor Beginn der Gespräche von allen unterzeichnet.

Die Servicestelle bietet sich an, weil:

- hier mediatorische Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Konflikten im kirchlichen Bereich gesammelt werden konnten
- sie eine Stelle ist, die in ihrer Funktion in keiner Weise in Leitungsebenen eingebunden und im Vollzug nicht an Weisungen gebunden ist
- ihr mediatorisch-allparteilicher Ansatz für alle Beteiligten gleichermaßen einen Gewinn darstellen kann

Kosten: 120 Euro für eine Sitzung von zwei Stunden plus 40 Euro Fahrtkostenpauschale

*Pfarrer Rainer Hartmann, Telefon (036202) 7717-93, <rainer.hartmann@ekmd.de>  
www.gemeindedienst-ekm.de ⇨ Konfliktmanagement*

## Erzieher/Erzieherinnen

In der Evangelisch-Lutherischen Stadtkirchengemeinde Gotha werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt **die Stellen von drei Erziehern/Erzieherinnen** ausgeschrieben. Dienstsitz ist Gotha.

### Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin/anerkannter Erzieher oder ein vergleichbarer Abschluss

### Erwartet werden

- ein wertschätzender, liebevoller Umgang mit Kindern
- Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz
- Bereitschaft, evangelische Religionspädagogik umzusetzen und christliche Werte zu vermitteln
- Bereitschaft, sich mit dem Team weiterzubilden
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Eltern
- Flexibilität und Belastbarkeit, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein
- aktive Mitarbeit an der Umsetzung und Weiterentwicklung der vorliegenden Konzepte

### Wir bieten

- Arbeit in einem aufgeschlossenem, qualifizierten Team in freundlicher Atmosphäre
- ein abwechslungsreiches Arbeitsgebiet mit kreativen Freiräumen
- Fortbildung und fachliche Beratung

Die Stellen haben einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) und 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.



*Gotha  
Bewerbungen*

*Rückfragen*

*Halle (Saale)*

*Achtung, verkürzter  
Bewerbungsschluss  
7. November*

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (ON 715).

- **Ihre Bewerbungen** mit den erforderlichen Unterlagen (bitte auch mit entsprechendem Hinweis zu dem gewünschten Stellenumfang), einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, senden Sie bitte bis zum **7. November 2014** (Datum des Poststempels) an das [Kreiskirchenamt Gotha, Verwaltung Kindertagesstätten, Gartenstraße 12, 99867 Gotha](#).
- Rückfragen bitte an **Kathrin Kalbe**, Telefon (03621) 459414, <kathrin.kalbe@ekmd.de>.

## Referentin für Frauenarbeit

Für die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland ist zum 1. März 2015

### die Stelle einer Referentin für Frauenarbeit

mit Dienstsitz in Halle (Saale) zu besetzen. Evangelische Frauen in Mitteldeutschland (EFiM) sind ein unselbstständiges Werk der Landeskirche und zuständig für die Weiterbildung und Begleitung von Frauen in den Kirchenkreisen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Insgesamt sieben Mitarbeiterinnen arbeiten in den Bereichen gemeindebezogene Frauenarbeit, Bildungsarbeit, Weltgebetstag und Müttergenesung. Wir arbeiten zusammen mit anderen Werken und Einrichtungen der EKM und EKD.

#### Einstellungsvoraussetzungen

- gemeindepädagogischer Fachschulabschluss oder vergleichbarer religionspädagogischer oder theologischer Abschluss
- Zusatzausbildung oder umfangreiche Praxiserfahrungen in der Erwachsenenbildung
- Kenntnisse in der Vermittlung der Feministischen Theologien

#### Arbeitsaufgaben

- Aufbau und Unterstützung der Frauenarbeit in Kirchenkreisen in Zusammenarbeit mit Ehren- und Hauptamtlichen
- Bildungsveranstaltungen für Frauen und für Multiplikatorinnen in der Frauenarbeit
- Begleitung und Organisation des Fernstudiums „Theologie feministisch“
- Vertretung in fachbezogenen Gremien und Netzwerken
- Seminare zur Kurnachsorge im Zusammenwirken mit der Landesgeschäftsstelle Müttergenesung

#### Erwartet werden

- Kenntnisse in Genderfragen und frauenspezifischen Themen
- aufgeschlossene, partnerschaftliche und selbstbewusste Arbeitseinstellung
- professioneller Umgang mit MS-Office und Internetpräsenz, Fahrerlaubnis Pkw
- flexible Arbeitszeiten, die auch Wochenenden einbeziehen, Bereitschaft zur Reisetätigkeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

#### Wir bieten Ihnen

- ein interessantes und vielfältiges Arbeitsfeld mit vielen Netzwerkkontakten
- ein engagiertes Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
- eigenständigen Gestaltungsspielraum

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs einer vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiterin. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (ON 715).

- **Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **7. November 2014** per E-Mail an <[stellenboerse@ekmd.de](mailto:stellenboerse@ekmd.de)> oder per

*Bewerbungen*

Post an das [Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt](#) (Datum des Poststempels) erbeten.

- Informationen entnehmen Sie unserer Website: [www.frauenarbeit-ekm.de](http://www.frauenarbeit-ekm.de)
- Ihre Nachfragen beantwortet Ihnen gern: Pfarrerin **Carola Ritter**, Leiterin der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland, Telefon (0345) 54848811.

## Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Der Evangelische Kirchenkreis Henneberger Land besetzt zum 1. Januar 2015

### die Stelle einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Stelle umfasst 50 Prozent offene Teenie- und Jugendarbeit im Kinder- und Jugendklub Benshausen sowie 50 Prozent Kreisreferententätigkeit im Kirchenkreis für Jugendarbeit.

#### Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagogin/-pädagoge (FS/FH), Sozialpädagogin/-pädagoge, Sozialarbeiter/in oder ein vergleichbarer Abschluss

**Arbeitsaufgaben:** Die Stelle im Kinder- und Jugendklub umfasst folgende Aufgaben

- Beratung, Information und Begleitung der Kinder und Jugendlichen, der Jugendgruppen sowie einzelner Jugendlicher des ländlichen Raumes
- gemeinwesenorientierte Jugendarbeit nach §§ 11–14 KJHG
- Pflege des Kontaktnetzes zur Zielgruppe, Kooperation mit den Schulen, dem Kinderheim, dem Musikverein
- Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen und der Standards für offene Jugendräume des Landkreises Schmalkalden-Meiningen
- Organisation von Freizeit-, Bildungs- und Jugendkulturangeboten schwerpunktmäßig für Kinder und Jugendliche in der Zielgruppe der 11- bis 18-Jährigen (sportlicher, kreativer, musischer Charakter; Zeiten im Jugendklub, besondere Projekte, Ausflüge)
- Hilfe bei der Selbstorganisation und bei Eigeninitiativen
- Kooperation und Vernetzung der Angebote im Bereich der Jugendarbeit
- Fortschreibung des Konzeptes für die Jugendarbeit in den Orten Benshausen, Schwarza, Viernau, Kühndorf, Rohr

#### Folgende Aufgaben sollen gemeinsam bewältigt werden

- Verantwortung für zwei Jugendgruppen (Suhl und Schleusingen)
- Aufbau einer weiteren Jugendgruppe (Schwerpunkt Westregion des Kirchenkreises)
- Koordinierung der im Kirchenkreis angebotenen Freizeiten
- Koordinierung der Finanzen und Fördermittel für die Freizeiten im Kirchenkreis
- Mitwirkung beziehungsweise Leitung bei Konfirmandentagen und Freizeiten
- Verantwortung für den Kreisjugendkonvent
- Gremienarbeit (Kreisjugendringe, Jugendhilfeausschüsse, Kirchenkreisgremien)
- Teilnahme an den Referentenkonventen und der Fachkonferenz Jugendarbeit
- Kirchenkreis-Veranstaltungskalender für Kinder- und Jugendarbeit

#### Wir erwarten

- Teamfähigkeit: Leitungstätigkeit und Basisarbeit sind teamorientiert
- Engagement und enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Fähigkeit zur Reflexion über die eigene Arbeit wie über die Arbeit im Kirchenkreis
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Führerschein und eigenes Fahrzeug

#### Wir bieten

- Erstattung von Fahrt- und Weiterbildungskosten
- Offenheit für neue Impulse und Ideen
- Kolleginnen und Kollegen, die sich auf die Zusammenarbeit freuen. Teamarbeit ist Tradition.

*Kirchenkreis  
Henneberger Land*

*Bewerbungen*

*Rückfragen*

*Kirchenkreis Salzwedel*

*Bewerbungsschluss  
30. November*

*Bewerbungen*

Dienstort ist Benshausen, Wohnsitz in Benshausen oder Schwarza gewünscht. Der Jugendklub existiert seit 1996 und hat sich an diesem dörflichen Standort bewährt. Es gibt eine gute Vernetzung mit örtlichen Vereinen, großes Interesse der Eltern, gute Zusammenarbeit mit dem Kinderheim und den Schulen der Region. Wir wünschen uns eine Fortsetzung und Weiterentwicklung dieser Arbeit.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (ON 715).

- **Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, senden Sie bitte bis zum **15. November 2014** (Datum des Poststempels) an den [Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land, Kirchgasse 10, 98527 Suhl](#).
- Auskünfte erteilen: **Ines Schrader**, Telefon (036841) 40804; Pfarrer **Hauke Meinhold**, Telefon (03681) 414442; Superintendent **Martin Herzfeld**, Telefon (03681) 308194/803894.

## Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen

Der Evangelische Kirchenkreis Salzwedel sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt  
**eine Gemeindepädagogin/einen Gemeindepädagogen für die Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen**  
in den Kirchspielen Güssefeld, Jeetze, Packebusch, Fleetmark, Mechau, Groß Chüden.

### Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagoge/in (FS/FH) oder ein vergleichbarer Abschluss

### Arbeitsaufgaben

- Weiterführung der bestehenden Kindergruppen und regionalen Angebote (Kindertag u. a.)
- besondere Gottesdienste für Kinder und Jugendliche
- Aufbau eines Ehrenamtlichenkreises (Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen)
- Aufbau einer Arbeit mit Vorschulkindern und Elternarbeit, Kontakte zu den kommunalen Kindergärten und den Grundschulen in der Region
- Kinder-/Jugendfreizeiten und Kinderbibelwochen
- Zusammenarbeit in der Region
- Gewinnung von Jugendlichen, Aufbau einer Jugendarbeit

### Erwartet wird

- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die ländlich geprägte Region bietet viel Freiraum, eigene Ideen umzusetzen und neue Wege in der Verkündigung zu gehen. Als Wohnung steht ein saniertes Pfarrhaus mit großem, vielfältig nutzbarem Grundstück zur Verfügung. Gegebenenfalls helfen wir auch bei der Wohnungssuche.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbar vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der geltenden Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (ON 715).

- **Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, wird bis zum **30. November 2014** erbeten an die [Superintendentur Salzwedel, Neuperverstraße 2, 29410 Salzwedel](#).



- Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:  
Superintendent **Matthias Heinrich**, Telefon (03901) 305251; Kreisreferentin für die Arbeit mit Kindern und Familien, **Christel Backs-Pacholik**, Telefon (03909) 473831; oder Kreisjugendreferent **Volker Holtmeier**, Telefon (03907) 779710.

## Verwaltungsfachangestellte/r

Für das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Erfurt wird zum 1. August 2015 **ein Ausbildungsplatz für eine/n Verwaltungsfachangestellte/n** ausgeschrieben.

Verwaltungsfachangestellte sind in allen Bereichen der kirchlichen Verwaltung tätig. Besondere Bedeutung erlangt dabei die Fähigkeit, Verwaltungsakte zu erlassen sowie Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzte und Pfarrer/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden fachkundig zu beraten. Bei dieser Tätigkeit müssen sie die einschlägigen Rechtsgrundlagen beachten und anwenden.

Sie wirken außerdem im internen Prozess der Steuerung und Kontrolle, des Personalwesens und des Finanzwesens der kirchlichen Verwaltung mit.

### Bewerbungsvoraussetzungen

- Realschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsabschluss (Fachoberschule oder Abitur)
- sehr gute Leistungen in Deutsch und Mathematik
- Einsatzfreude, Kreativität bei selbstständiger und kooperativer Arbeit
- Flexibilität, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zum selbstständigen Lernen
- Grundkenntnisse in MS-Office
- bewusste Bindung zur evangelischen Kirche

**Welche besonderen Eigenschaften sollte man als Verwaltungsfachangestellte/r mitbringen?** Die/der Auszubildende sollte Kontaktfreudigkeit und Einfühlungsvermögen mitbringen, höfliche und freundliche Umgangsformen sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild haben, da sie/er im ständigen Kontakt mit Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzten und Pfarrern/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden steht.

Ausdrucksvermögen sowie Freude am Umgang mit dem PC sind grundlegende Fähigkeiten, die die/der Auszubildende mitbringen muss.

### Beginn und Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt zum 1. August 2015 und dauert drei Jahre.

### Wie läuft die Ausbildung ab?

- Die theoretische Ausbildung findet an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung in Weimar statt (Blockunterricht).
- Ergänzend zum Berufsschulunterricht findet die dienstbegleitende Unterweisung zur Vorbereitung auf die Ausbildungsprüfung an der Thüringer Verwaltungsschule Weimar statt.
- Parallel läuft die praktische Ausbildung in verschiedenen Dezernaten und Dienststellen des Landeskirchenamtes der EKM.

### Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen:

- Bewerbungsschreiben und tabellarischer Lebenslauf
- Kopien der letzten drei Zeugnisse und ein pfarramtliches Zeugnis
- Einschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten, Praktikumsbeurteilungen

richten Sie bitte bis **28. Februar 2015** (Datum des Poststempels) an

**Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt.**

# „Glaube + Heimat“ – neues Redaktionskonzept, neue Werbung in den Gemeinden

Liebe Leserinnen und Leser von EKM intern,

seit 1. Oktober erscheint unsere mitteldeutsche Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ als eine gemeinsame Ausgabe für die gesamte EKM und Anhalt. Sie hat nun einen größeren Seitenumfang und bündelt alle Informationen von der Börde bis zur Rhön und von der Wipper bis zur Mulde. „Glaube + Heimat“ ist die Kommunikationsplattform für die Kerngemeinden. Vor allem ehrenamtlich Engagierte erhalten hier Informationen und Austausch über Projekte. Ihnen wollen wir stets aktuell aus der eigenen und der weltweiten Kirche berichten und aus christlicher Sicht Hintergründe zu gesellschaftlichen Debatten liefern.

Unser großes Anliegen ist es, dieses wichtige Medium für den Diskurs in unseren Landeskirchen und in der Gesellschaft zu erhalten. Leser für die Zeitung zu gewinnen, vielleicht sogar zu begeistern – das ist wichtig: möglichst einen neuen Leser je Kirchengemeinde (mehr dürfen es gern sein). Dabei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Zwei Möglichkeiten sind es vor allem, mit denen Sie uns helfen können:

- Wir bitten jeden Pfarrer, jede Pfarrerin, einen Monat lang in den Gottesdiensten Freixemplare von „Glaube + Heimat“ mit den beiliegenden Probe-Bestellscheinen auszulegen. Bitte weisen Sie aktiv auf unsere Kirchenzeitung hin und bitten Sie in den Abkündigungen, dass Noch-nicht-Leser die Kirchenzeitung für einen Monat probelesen. Die Probebestellung ist kostenlos und verlängert sich nicht automatisch. Wenn Sie das tun wollen, melden Sie sich bitte unter [abo@wartburgverlag.de](mailto:abo@wartburgverlag.de). Wir melden uns umgehend bei Ihnen und senden das Material zu..
- Sie können zudem in Ihrem Gemeindebrief auf „Glaube + Heimat“ hinweisen. Vorlagen zum Herunterladen finden Sie in unterschiedlichen Formaten auf : [www.glaube-und-heimat.de](http://www.glaube-und-heimat.de) ⇒ [Service/Gemeindebriefmaterial](#)

Natürlich hat die Redaktion unter [guh@glaube-und-heimat.de](mailto:guh@glaube-und-heimat.de) stets ein offenes Ohr für Ihre Mitteilungen und Anliegen. Je größer die Leserschaft, desto weiter werden auch Ihre Nachrichten bekannt.

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam diese Verbundenheit stärken können.

Ihre Dietlind Steinhöfel

**Bitte senden Sie mir 4 Wochen lang »Glaube + Heimat« kostenlos und unverbindlich.**

Die Probeflieferung endet automatisch.

Bitte ausschneiden und senden an: Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, Telefon (0 36 43) 24 61-14  
[www.glaube-und-heimat.de](http://www.glaube-und-heimat.de)

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_


**GLAUBE+HEIMAT**  
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

Unsere Kirchenzeitung informiert Sie jede Woche mit Beiträgen zu Glaubensfragen, aus der Landeskirche, Hintergrundartikeln zum Geschehen in den Gemeinden und aller Welt.

Bitte senden Sie mir 4 Wochen lang »Glaube + Heimat« kostenlos zum Kennenlernen. Mir entstehen daraus keinerlei Verpflichtungen. Die Probeflieferung endet automatisch.

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und absenden an: Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, Telefon (0 36 43) 24 61-14, Fax -18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>  
[www.glaube-und-heimat.de](http://www.glaube-und-heimat.de)



**Unsere Kirchenzeitung »Glaube + Heimat« ist in den Gemeinden unterwegs. Sie informiert jede Woche mit Beiträgen zu Glaubensfragen, aus der Landeskirche, Hintergrundartikeln zum Geschehen in den Gemeinden und aller Welt.**

Sie haben unsere Kirchenzeitung schon lange nicht mehr gesehen? Dann senden wir Ihnen gern 4 Wochen lang »Glaube + Heimat« kostenlos zum Kennenlernen. Ihnen entstehen daraus keinerlei Verpflichtungen. Diese Probeflieferung endet automatisch.

Ich bestelle ein Probeabonnement:  
Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Die Bestellung bitte an den Wartburg Verlag, Abonnenten-Service, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, Telefon (0 36 43) 24 61-14, Fax (0 36 43) 24 61-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

[www.glaube-und-heimat.de](http://www.glaube-und-heimat.de)

Die auf der Internetseite herunterladbaren Anzeigen sind vor allem für den Ausdruck in Gemeindebriefen gedacht. Der „Beileger A5“ kann als ganze Seite im Gemeindebrief oder als einzelnes Blatt gedruckt werden, wobei die PDF-Version bis Format A4 vergrößert werden kann. Alle Anzeigen können unter Beachtung der Lesbarkeit proportional verkleinert werden. Die PDF-Varianten können auch bis auf 150 Prozent vergrößert werden. Die Formate 108 x 30 mm sowie 55 x 88 mm sind hier maßstäblich wiedergegeben. Die Formate A5 und A6 sind 1:2 verkleinert; im Hintergrund ist die tatsächliche Größe angedeutet. Die Anzeige im Format A6 (r. o.) liegt in zwei Ausführungen vor.

**GLAUBE+HEIMAT**  
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

**Bitte senden Sie mir 4 Wochen lang »Glaube + Heimat« kostenlos und unverbindlich.**

Mir entstehen daraus keinerlei Verpflichtungen. Die Probeflieferung endet automatisch.

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und senden an: Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, Telefon (0 36 43) 24 61-14  
[www.glaube-und-heimat.de](http://www.glaube-und-heimat.de)



Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔  
↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔  
EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔ EKM ↔



Anzeige

# EHRENAMTS-TAG DER EKM

FÜR EHRENAMTLICH  
WIE FÜR BERUFLICH MITARBEITENDE

Samstag, 17. Januar 2015 in Erfurt

Landeskirchenamt der EKM

Collegium Maius

Michaelisstraße 39

Weitere Informationen auf Seite 7.



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

cover: arnold.berthold/reincke